

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

New York, 1941-08-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

DECISION

a review of free culture

141 East 29th Street, New York

LEXington 2-3555

August 21, 1941.

EDITOR:
KLAUS MANN

Board of Editorial
Advisors

Sherwood Anderson
Wystan Auden
Edward Benes
Stephen Vincent Benét
G. A. Borgese
Ernest Boyd
Julian Green
Hector Gregory
Frank Kingdon
Friedrich Kirchweg
Thomas Mann
Somerset Maugham
Robert Nathan
Vincent Sheean
Robert E. Sherwood
Stefan Zweig

Dr. Franz Goldstein
Sansur Bldg.
Room 151
Jerusalem
Palestine

Lieber Frango:

Ich bin beschaemt und geruehrt und verwirrt. Der Andrang Deiner Vorwurfe, Manuskripte, Fragen - es ist beinahe zu viel. Ich weiss auch gar nicht wie es zu erklaren ist, dass Du keine Exemplare meiner Zeitschrift mehr bekommen hast - und auch sonst nichts. Es ist alles so mysterioes. Mir kommt es vor, als haette ich staendig Briefe an Dich aufgesetzt und sie groesstenteils durch Flugpost kostspielig in die Wege geleitet. Was ist denn aus ihnen geworden?

Wie dem auch sein moege - ich lasse Dir jetzt alle Nummern von DECISION nach der dritten noch einmal zugehen: Du wirst sehen dass sie von Monat zu Monat vortrefflicher werden. Auch der Einband, den Du streng aber fast gerecht beurteiltest, hat sich inzwischen geaendert. Das dritte Heft, ueber welches Du freundliche Dinge sagtest, war uebrigens das schwachste von allen. Bis Du das achte hast, wird ja aller Wahrscheinlichkeit nach das zwoelfte schon erschienen sein, denn es dauert endlos. Aber ich kann Dir das Zeug nicht per Luftpost schicken: es kostet eben einfach zu viel.

Furchtbar unklar sind mir auch die Verkaufsmoeglichkeiten oder -Unmoeglichkeiten in Palestina. Du sprichst immer von so viel interessierten Menschen, die allerorts darauf lauern - aber wo? und wie erreicht man sie? und wie bekommt man das Geld? Wenn Du mir endlich eine praktische und geschaeftsmassige Auskunft zukommen liessst, wohin ich Exemplare zu adressieren habe und wie viele von ihnen, wuerde alles zu arrangieren sein, wie auch mit andern exotischen Laendern. Aber Deine Hinweise sind alle zu allgemeiner Natur.

Deine Manuskripte haben mir alle viel Spass gemacht, aber das wird Dich kaum troesten. Denn die Tatsache bleibt, dass ich kaum etwas von all dem verwenden kann. Es war wahrscheinlich mein Fehler, dass ich Dich nicht vorher gehaeter instruiert habe. Ich haette daran denken sollen, dass Du mit den hiesigen Verhaeltnissen durchaus unvertraut bist. Das Schreckliche ist doch, dass die Amerikaner weder wissen, noch auch wissen wollen, wer Karl Krauss und Stephan George und Fritz Massary und Arthur Schnitzler sind. Auch an Gustav Mahler erinnern sie sich nur dunkel, und Todestage und Jubilaeen werden hier ueberhaupt nicht begangen, und ueber Jazz koennen alle Amerikaner viel besser schreiben, und ueberhaupt haesse ich Jazz.

es langweilt mich krumm und lahm. Was soll ich also machen? Das dramatische Fragment von Max Brod werde ich meinem theatrical editor zeigen, aber er wird es wahrscheinlich gar nicht so komisch finden, weil er den armen Rudi Thomas nicht kannte. Am ersten kommt Dein Aufsatz ueber die Polen in Frage: den werde ich uebersetzen lassen und kann ihn vielleicht verwenden. Ich hatte auch an einen Aufsatz von Brod ueber das palaestinensische Theater gedacht, den ich neulich in einem Palaestina Almanach gefunden habe.

Zu allen diesen Schwierigkeiten kommt, dass ich ueberhaupt nie fuer irgend etwas Platz habe, selbst nicht fuer Dinge, die ich an sich passend finde. Trotzdem wuerde ich fuer etwas wirklich interessantes schon ein paar Seiten frei zaubern - Deinetwegen und Palestinas wegen. Aber bitte nichts ueber den hundertjaehrigen Geburtstag von Albert Bassermann oder das fuenfte Jubilaeum des Eingehens der Vossischen Zeitung oder den Stil des jungen Peter Altenberg!

Sei mir nicht boese, sondern lass wieder hoeren und gedenke stets herzlich

Deines herzlichen

KLAUS

IB:KM

75 Den Max Brod schreibe diese
Tage direkt.